ROBIN

REGIONALE OFFENSIVE FÜR BILDUNG UND INNOVATION IM WESERBERGLAND

Projektdokumentation

2005

Fördernummer 01ND0317

Dr. Eleonore Kamp-Franke
Projektleiterin ROBIN

Stadthagen, Februar 2006

Europäische Union
Europäischer Sozialfonds

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

LernendeRegionen

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Hintergrund / Ausgangslage	3
Zusammenfassung	7
Highlights / aktuelle Entwicklungsgeschichte / Entwickelte Maßnahmen	7
Entwicklung der regionalen Vernetzung	13
Ausblick	13

Hintergrund / Ausgangslage

Die Landkreise Hameln-Pyrmont, Holzminden und Schaumburg haben sich 1999 zur Regionalen Entwicklungskooperation Weserbergland (REK) zusammengeschlossen mit dem Ziel, sich „als ein langfristig attraktiver Wirtschaftsraum mit hoher Lebens- und Umweltqualität (zu) profilieren“. Entsprechend waren Konzept und Vorgehen stark auf Wirtschaftsbelange fokussiert; Qualifizierungsbelange spielten nur eine untergeordnete Rolle.

Auch im Rahmen der im Herbst 2002 installierten „Zukunftsinitiative Weserbergland“, die konkret und praktisch das Anliegen der REK aufgreifen und konzeptionell weiterentwickeln sollte, wurden (Weiter-)Bildungsthemen nur randständig angesprochen.

Mit der REGIONALEN OFFENSIVE FÜR BILDUNG UND INNOVATION – ROBIN – konnte demgegenüber ein Projekt ins Leben gerufen werden, dass die wirtschaftsorientierten Konzepte durch seine dezidierte Ausrichtung auf Bildung und Weiterbildung – vernetzt, transparent, dynamisch und bedarfsorientiert organisiert -, ideal zu ergänzen vermag. „Auch die Bildungslandschaft“, so formuliert im Antrag für die Durchführungsphase, „soll einen Beitrag (zur) Strukturanpassung leisten.“

Durch die bereits existierenden Kooperationen zwischen den drei Landkreisen des Weserberglandes waren Vernetzungsstrukturen etabliert, auf die ROBIN für die Realisierung seines Anliegens zurückgreifen konnte und kann.

In den drei Landkreisen des Weserberglandes leben etwa 410.000 EinwohnerInnen auf einer Gesamtfläche von 2.104 km^2. Das Gebiet hat eine West-Ost-Ausdehnung von 40 km und in Nord-Süd-Richtung von ca. 100 km.

Die Landkreise weisen gute bis (insbesondere im Süden) schwache Verkehrsanbindungen auf. Vor allem zwischen den Kreisen gibt es erhebliche infrastrukturelle Anbindungsschwächen.

Bei grundsätzlich ländlicher Prägung des Weserberglandes sind doch relevante Unterschiede zwischen den Kreisen auszumachen. Während im Süden das produzierende Gewerbe dominiert, sind in der Mitte und im Norden eher Dienstleistungen und Gesundheitswesen vorherrschende Wirtschaftsfaktoren.

Ein unterdurchschnittliches Wirtschaftswachstum, Mangel an Fachkräften und für ländliche Räume zum Teil überdurchschnittliche Arbeitslosenzahlen charakterisieren die vorhandenen Schwächen der Wirtschaftsstruktur.

Im **Bildungsbereich** lässt sich folgende Situation skizzieren:

Entsprechend den Gebietskörperschaften ist eine Dreiteilung des Schul- und Bildungswesens gegeben. Anzahl und Ausprägung der Allgemeinbildenden und der Berufsbildenden Schulen sind unterschiedlich. An universitären Angeboten sind vorhanden eine Fachhochschule in Holzminden, eine in Rinteln und die Berufsakademie in Hameln, jeweils mit Spezialisierung auf wenige Fachrichtungen.

Bisherige Recherchen haben ergeben, dass mit mindestens 60 öffentlichen und privaten Bildungsanbietern, die ein breites Angebotsspektrum im Weserbergland repräsentieren, zu rechnen ist.

Insgesamt ist der Bildungsbereich geprägt bzw. gehemmt durch Verharren in traditionellen Strukturen mit wenig Dynamik und Flexibilität, durch Konkurrenz und wenig Kooperation, geringe Kommunikation und Transparenz, mangelnde Kenntnis der Bildungsbedarfe und unzureichende Nachfrage sowie wohnbereichsferne Angebote und Vernachlässigung potentieller Zielgruppen. Dieses Fazit der vom IES in unserem Auftrag durchgeführten Bildungsbestands- und -bedarfserhebung unterstreicht ein- und nachdrücklich die Notwendigkeit einer spezifischen Analyse des Qualifizierungsbereichs als Orientierung gebende Voraussetzung für korrespondierende, Ziel führende Handlungsoptionen.

Insbesondere basierend auf den Ergebnissen dieser Untersuchung, die sich mit umgekehrten Vorzeichen leicht als Handlungsoptionen lesen lassen, wurden im Netzwerk zusammen mit engagierten Akteurinnen und Akteuren folgende vier Teilvorhaben konzipiert:
Insbesondere das **Regionale Bildungszentrum** mit den angeschlossenen **Lokalen Lernzentren** (für persönliche Beratung, bedarfsgerechte Unterstützung und diverse Serviceleistungen) sowie das **Bildungsportal Weserbergland** (eine modular strukturierte Datenbank: www.robin-weserbergland.de) sollen für Effizienz und Transparenz bei Vernetzung und Transfer von Bildungsinformationen, -nachfragen und -angeboten sorgen.

Mit der **eLearning** gestützten Kooperation zwischen Unternehmen und Schulen werden neue Medien und Lernorte in Schul- und Betriebsalltag eingebracht.

Die **Akademie für Wirtschaft und Arbeit** wendet sich insbesondere an klein- und mittelständische Betriebe und Bildungsbenachteiligte/-ferne. Ihre Aufgabe besteht in der Durchführung von Bedarfsfeststellungen und Beratungen. Auf dieser Basis werden in Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen maßgeschneiderte Qualifizierungsmaß-

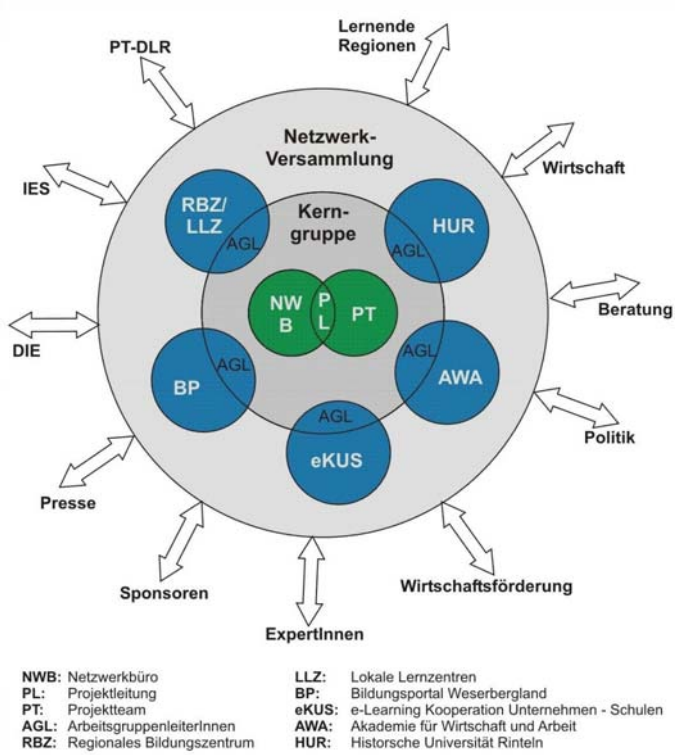
nahmen für Beschäftigte in KMUs, für Arbeitslose wie auch für benachteiligte junge Menschen angeboten. Auch Verbundausbildung gehört zu den angestrebten Vorhaben.

Die **„Historische Universität Rinteln“** soll anknüpfend an ihre wissenschaftliche Tradition Hochschulwissen ins Weserbergland holen. Mit einem Sommercampus können vorwiegend junge Menschen angesprochen werden, die sich für ein Hochschulstudium interessieren. Aber auch Bürgerinnen und Bürger sind zur Teilnahme an den Veranstaltungen aufgefordert.
Im Angebot der Winteruniversität, die sich vorwiegend an Menschen aus pädagogischen und sozialen Berufen richtet, geht es um einen Austausch von Wissenschaft und Praxis.
Ein Freizeitprogramm begleitet jeweils das Veranstaltungsspektrum.

Qualitätsentwicklung, Berücksichtigung des **Gender-Mainstreaming**-Ansatzes und eine **wissenschaftliche Begleitung** unterstützen das Projekt und sorgen für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Vernetzungsprozess.

Das **Projektteam**, dem neben VertreterInnen der drei Landkreise auch die Frauenbeauftragte und die Projektleiterin angehören, ist das Beratungsorgan zur konzeptionellen und organisatorischen Weiterentwicklung des Projekts.

Die **Kerngruppe**, der neben dem Projektteam, dem Netzwerkbüro, den LeiterInnen der Teilvorhaben vor allem Personen aus der Gruppe der KooperationspartnerInnen angehören, bringt Fachlichkeit, Interessen und Unterstützung ein.



Insgesamt kann das Projekt auf etwa 50 **Kooperationspartner** aus den Bereichen Wirtschaft, Arbeit, Bildung, Kultur und Verwaltung zählen. Die Anzahl steht nicht nur für eine beachtliche Quantität, sondern insbesondere für eine hohe Qualität und Intensität des Engagements: etwa zwei Drittel der PartnerInnen sind aktiv in den unterschiedlichen Organen des Netzwerks tätig.

Im Rahmen der **Netzwerkkonferenz** kommt ein- bis zweimal jährlich ein repräsentatives Spektrum aller Beteiligten zusammen.

Nach wie vor verfolgt ROBIN vorrangig das Ziel, die Regionalentwicklung im Weserbergland zu stützen, zu stärken und zu fördern durch den Aufbau einer markt- und nutzergerechten (Weiter-)Bildungslandschaft in Form eines Dienstleistungsnetzwerkes. ROBIN steht für eine zentralisierte Vernetzung, Abbildung und Fortschreibung der Kapazitäten, Kompetenzen und Ressourcen in der Region.

Zusammenfassung

Das Jahr 2005 war von weiterführenden Erfahrungen, der Fortschreibung bisheriger Ansätze sowie von nachhaltig wichtigen Ergebnissen / Ereignissen geprägt:

- Das Konzept Regionales Bildungszentrum mit angeschlossenen Lernzentren hat den Arbeitsverbund VHS-Region-Weserbergland hervorgebracht.
- Das Bildungsportal hat einen weiteren Reifeprozess durchlaufen, dem eine Akquiseoffensive Anfang 2006 folgen soll.
- Die erste eLearning gestützte Kooperation zwischen einer Schule und einem Unternehmen hat einen erfolgreichen und zukunftsweisenden Abschluss gefunden.
- Die Historische Universität Rinteln konnte mit neuen Akzenten und Weiterungen zum zweiten Mal die Sommeruniversität durchführen.
- Die Wirtschaftsakademie in Holzminden ist aufgestellt und mit bedarfsorientierten Angeboten am Markt.
- Durch den Mitte des Jahres einzureichenden Sachbericht konnte die Weiterführung des Projekts bis August 2007 erreicht werden.

Highlights / aktuelle Entwicklungsgeschichte
Entwickelte Maßnahmen

Im Mai 2005 haben sich die drei Volkshochschulen der Landkreise Hameln-Pyrmont, Holzminden und Schaumburg zur **VHS-Region-Weserbergland** (hervorgegangen aus dem Konzept Regionales Bildungszentrum / Vernetzte Lernzentren) zusammengeschlossen. Laut Kooperationsvertrag sehen sich die drei Partner durch den Zusammenschluss in der Lage, die Qualität der öffentlich verantworteten Weiterbildung in der Region Weserbergland zu sichern sowie die neuen Herausforderungen im Bildungsbereich angemessen bewältigen zu können.

Kreisvolkshochschule Holzminden
VHS SCHAUMBURG
vhs Zweckverband Volkshochschule Hameln-Pyrmont

Im Einzelnen beabsichtigt der Arbeitsverbund ein Zusammengehen beispielsweise beim Marketing, bei der Mitarbeiterfortbildung, beim Service, bei der Angebotspräsentation im Bildungsportal Weserbergland und auch bei der Qualitätsentwicklung. Aber auch infrastrukturelle Veränderungen und nicht zuletzt ein gemeinsames politisch-strategisches Auftreten sind gesteckte Ziele.

Die angestrebte Ressourcenbündelung bzw. eine effiziente Ressourcennutzung sollen nicht zuletzt mit einer präziseren Zielgruppenausrichtung des Angebots und weiter reichenden Kooperationen mit anderen Bildungsträgern einhergehen, um so letztlich eine Stärkung der Nachfrage zu bewirken.

In 2005 hat die VHS-Region-Weserbergland im Sinne ihrer Programmatik zunächst drei gemeinsame Veranstaltungen durchgeführt. Die erste diente dem gegenseitigen Kennenlernen der Pädagogischen MitarbeiterInnen, der jeweiligen Programme / Angebote und der gemeinsamen Perspektiventwicklung, die zweite war fokussiert auf das Thema Qualitätsentwicklung / Zertifizierung und die dritte hatte zum Ziel, Kooperationsperspektiven mit anderen Bildungsanbietern, hier insbesondere mit Berufbildenden Schulen auszuloten.

Das **Bildungsportal** www.robin-weserbergland.de hatte in 2005 seine Funktionstüchtigkeit unter Beweis zu stellen. Entsprechend war diese Zeit geprägt durch einen aus der Nutzerpraxis gespeisten Prozess der Optimierung von Struktur und Bedienungskomfort.

Parallel dazu wurde der Akteurspool erweitert. Mit Blick auf die Nachhaltigkeit des Bildungsportals und eine stärkere Verankerung in der Region sind weitere Bildungsanbieter in die begleitende Arbeitsgruppe aufgenommen worden. Gemeinsam sollen Konditionen einer dauerhaften Etablierung des Bildungsportals erarbeitet werden sowie Konzepte zur Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit. Auch Maßnahmen zur Akquise weiterer Bildungsträger sind im Gespräch.

Ausgesprochen positiv und zukunftsweisend gestaltete sich in 2005 das Projekt **Kooperation zwischen Schulen und Unternehmen**, gestützt durch den Einsatz einer virtuellen Kommunikations- und Lernplattform („Moodle“ betreut durch die Uni Hildesheim).

Unter dem Titel „Dein traumhaftes Eigenheim“ haben Schülerinnen und Schüler des Albert-Einstein-Gymnasiums zusammen mit Azubis des BHW[1] in Hameln einen informativen und zugleich ansprechenden Flyer entwickelt. Er richtet sich an junge Leute, die sich für den Erwerb einer Immobilie interessieren.

[1] BHW bietet ein umfassendes Produktangebot für die Private Vorsorge (Wohneigentum, Vermögensaufbau, Alterssicherung). Im Konzern vertreten sind eine Bausparkasse, eine Bank, eine Lebensversicherung, eine Hypothekenbank, ein Immobilienmakler und eine Kapitalanlagegesellschaft. Mehr als 5.000 MitarbeiterInnen gehören zum Unternehmen.

Im Rahmen einer sehr gut besuchten Präsentation in den Räumen des BHW stellten die etwa 20 Beteiligten den Entwicklungsprozess und die Ergebnisse ihrer dreimonatigen gemeinsamen Arbeit mit einer Power Point Präsentation anschaulich und eindrucksvoll vor und erhielten viel Beifall dafür - zumal ein Großteil der Arbeit in der Freizeit geleistet werden musste.

Mit dem überreichten Zertifikat konnte den Teilnehmenden ein hohes Maß an Eigenständigkeit, Kreativität, Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein bescheinigt werden.

Das durch die Internetplattform Moodle gestützte Projekt hat allen unmittelbar Beteiligten, aber auch der Schule und dem Unternehmen vielfältige zukunftsweisende Erfahrungen ermöglicht:
Schulen bzw. Schülerinnen und Schüler wurden mit den Bildungsanforderungen eines Unternehmens und mit dem betrieblichen Alltag konfrontiert. Demgegenüber konnte BHW die Beratungskompetenz seiner Azubis und die Möglichkeiten bzw. die Tauglichkeit des Einsatzes virtuellen Lernens in der Aus- und Weiterbildung prüfen.

Marcus Hennecke (BHW): „Mit ROBIN ist es uns gelungen, das Thema Zusammenarbeit Wirtschaft - Schule mit einem weiteren Modul zu versehen, unsere Beteiligten haben ihre technischen, sozialen und fachlichen Kompetenzen erweitern können und last but not least, BHW hat mit der Lernplattform Moodle erste Erfahrungen im modernen eLearning sammeln können. Und noch eins haben wir bestätigt gefunden. Man muss jungen Menschen die notwendigen Freiheiten, Gestaltungsräume und das Vertrauen geben, dann machen sie etwas daraus; und dieses auch in ihrer wertvollen Freizeit.“

Der Erfolg der Kooperation lässt sich kaum besser als in dem Wunsch des BHW nach einem Folgeprojekt in 2006 ausdrücken.

Auch in Holzminden ist im Schuljahr 2005/06 eine Kooperation zwischen der Georg-von-Langen-Schule (BBS) und der Firma Symrise[2] gestartet. Die beteiligten Schülerinnen und Schüler arbeiteten zusammen mit den Azubis zum Thema „Entwicklung eines Wellness-Getränks“, was die Erarbeitung von Werbung und ‚Verpackung’ einschließt.

‚Geforscht’, gearbeitet und gelernt wurde und wird Produkt und Problem orientiert sowohl konkret in den Labors, durch Exkursionen als auch virtuell im Internet per Kommunikation über die Plattform Moodle, zeitunabhängig am heimischen oder betriebli-

[2] Symrise ist ein weltweit führender Hersteller von Aromen, Parfumkompositionen, kosmetischen Inhaltsstoffen und Aromachemikalien mit mehr als 5.500 MitarbeiterInnen.

chen PC. Auch diese Zusammenarbeit wird mit einer Präsentation der Produkte und ihrer Entwicklung enden und durch ein Zertifikat dokumentiert.
Die Projekte im Feld Kooperation zwischen Unternehmen und Schulen werden kontinuierlich wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

In 2005 hat zum zweiten Mal die **Sommeruni in Rinteln** stattgefunden. Dieses Jahr konnte bereits eine spezielle Internetseite mit vielfältigen Informationen und Dokumenten (Vorlesungsverzeichnis, Kulturprogramm, Anmeldeformular, Fotos, Hintergrundinformationen) Werbung, Aktualität und das Anmeldeverfahren verbessern. Unter dem Motto ‚Bildung auf's Land' und mit dem Slogan ‚Probieren vor dem Studieren' wollten wieder etwa 150 Schülerinnen, Schüler und andere Interessierte während der Hochschulorientierungswoche ein Schnupperstudium erleben. Sie konnten wie in 2004 aus einem Angebot von ca. 50 Seminaren, Workshops und Vorlesungen eine ihren Interessen entsprechende Fächerkombination wählen. Die Umstellung von Block- auf Tagesseminare ermöglichte den Teilnehmenden, mindestens vier Studienfächer kennen zu lernen. Die Offenheit der Lehrenden für die Anliegen der Studierenden auf Probe und die integrierte Studienberatung seitens der teilnehmenden Universitäten und der Arbeitsagentur rundeten den Orientierungsbedarf ab.

Erstmalig hatte die Sommeruni in 2005 auch eine Kinderuniversität im Programm. Es ist geplant, diese Sparte in die regionale Ferienpass-Aktion einzubinden, um die Zielgruppe besser zu erreichen.

„Studieren probieren" hieß jedoch nicht nur intensives Lernen und Sich-Informieren. Das von den örtlichen Partnern gesponserte und daher kostenfreie Freizeitprogramm (Disko, Kabarett, historische Führungen, Kino sowie Volleyball, Rudern, Bogenschießen u.v.a.), die Mensa-Verpflegung durch das örtliche Krankenhaus sowie die gemeinsame Übernachtung in der Rintelner Realschule machten diese Woche für die Teilnehmenden an der Sommeruni zu einem tollen Erlebnis. Das wurde nicht nur spontan während der Abschlussveranstaltung im Rathaus der Stadt deutlich. Auch die zurückgegebenen Fragbögen bescheinigten der Sommeruni empfehlenswerten Charakter. Auch die Tatsache, dass es keine Studienabbrecher gab, spricht für die Qualität des Angebots.

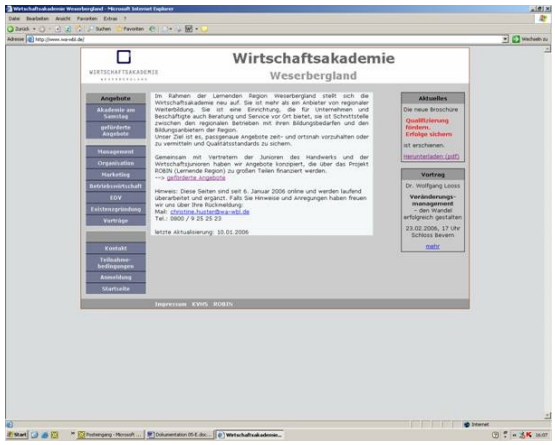
Im Beisein des Bürgermeisters der Stadt Rinteln übergab der Vertreter des Landrats in Schaumburg allen ‚Studierenden' eine qualifizierte Teilnahmebescheinigung, die alle besuchten Veranstaltungen differenziert aufweist.

Die Durchführung der Sommeruni 2005 hat wieder eindrucksvoll bestätigt, dass für Hochschulorientierung ein großer Bedarf besteht und dass der spezifische Erlebnis-charakter des Studienbetriebs wesentlich zum Erfolg und Gelingen beiträgt, ein Highlight im Kontext der Berufsorientierung ist.

Deutlich wurde 2005 anhand der Rückmeldungen auf den ausgegebenen Fragebogen, dass die Eltern Hauptadressatengruppe der Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sein müssen - ohne dabei die Ansprache der eigentlichen Zielgruppe (SchülerInnen) zu vernachlässigen. Die Eltern sind es, die sich um die berufliche Zukunft ihrer Kinder sorgen und sie auf das Angebot aufmerksam machen. Weitertragen im Freundeskreis und anschließende Orientierung im Internetportal markieren den weiteren Entscheidungsablauf.

Aus diesen Erfahrungen heraus wird das Projekt seine Akquiseaktivitäten in 2006 im Bereich Öffentlichkeitsarbeit verstärkt auf Publikationen in Zeitungen und anderen Medien richten, und zwar Niedersachsen weit, gleichwohl aber auch weiterhin direkt durch Flyer und Plakate vornehmlich in Schulen etc. und an öffentlich zugänglichen Plätzen werben.

In die zweite Jahreshälfte 2005 fällt der Start der **Wirtschaftsakademie Weserbergland** (www.wa-wbl.de).



Zusammen mit den Projektpartnern (Wirtschaftjunioren und Junioren des Handwerks) wurde ein Seminarkonzept entwickelt und realisiert, das nun umgesetzt wird.

Vorgehalten werden je zwei Veranstaltungen, zum einen für Führungskräfte, zum anderen für andere Mitarbeitende aus kleinen und mittleren Betrieben.

WIRTSCHAFTSAKADEMIE
WESERBERGLAND

Logo und der regionsspezifisch gestaltete Flyer verschaffen der Wirtschaftsakademie ein Vertrauen weckendes und ansprechendes Auftreten. Mit einer kostenlosen Servicenummer und einem Gutschein für zwei kostenfreie Stunden Business-Englisch konnten attraktive Akquiseoptionen implementiert werden.

Dieser Entwicklung parallel ging eine Intensivierung der Kooperation mit der Weserbergland AG, was sich beispielsweise in der Sicherung der Vermarktungszuständigkeit für ein Schulungsangebot für Führungskräfte / Führungsnachwuchskräfte niederschlug.

Die wachsende und Erfolg versprechende Vernetzung mit Vertretern aus Wirtschaft und Handwerk spiegelte sich auch in einer wachsenden Teilnahme an einer im Jahresturnus angebotenen Vortragsreihe für UnternehmerInnen wider.

Die Wirtschaftsakademie versteht sich als Institution, die zweigleisig fährt. Mit der Einrichtung eines Assessmentcenters in der ersten Jahreshälfte und der Schulung von MitarbeiterInnen zu AssessmentassessorInnen kann nun auch die Zielgruppe der eher Bildungsfernen (u.a. Berufrückkehrerinnen, junge Menschen und andere potentielle Arbeitskräfte) angesprochen werden. Die Ergebnisse münden anschließend in die Entwicklung und Durchführung passgenauer Maßnahmen.

Mit Assessments zur Einschätzung von Entwicklungspotentialen und zur Förderung der Berufsvorbereitung wurde in den ersten Jugendprojekten begonnen. Im Sommer und Herbst 2005 ist in Kooperation mit den Wirtschaftsjunioren und mit Förderungen der Agentur für Arbeit in Holzminden für Schülerinnen und Schüler ein Assessment angeboten worden, um den jungen Menschen ihre Potentiale und Chancen aufzuzeigen. Eine Intensivierung dieser Zusammenarbeit ist weiter geplant.

Unter dem Titel „Blendend Lernen“ ist ein Projekt initiiert worden, das unmittelbar an den Qualifikationserfordernissen regionaler Unternehmen ausgerichtet ist. In dieser Qualifizierung sind Präsenzphasen mit eLearningphasen (mit der ROBIN-Plattform Moodle) und Praktikumsphasen in Betrieben mit Übernahmeoption kombiniert. Die Maßnahme endet im Juli 2006 mit einem qualifizierten Arbeitszeugnis sowie der Zertifizierung aktueller arbeitsmarktrelevanter Kenntnisse. Angesprochen waren ALG II-Empfängerinnen, insbesondere Berufsrückkehrerinnen mit kaufmännischen Vorkenntnissen.

Entwicklung der regionalen Vernetzung

Im Berichtszeitraum hat sich das Netz der ROBIN-Partner etabliert. Zum Teil sind neue Partner ohne Kooperationsvertrag hinzugekommen, die partiell in die Projektarbeit eingebunden wurden. Gerade für solch sporadische Kooperationen scheinen einige Institutionen, Betriebe etc. ansprechbar zu sein.

Von besonderer Bedeutung in 2005 war die bisher schon reguläre Vernetzung mit den Lernenden Regionen in Niedersachsen, Bremen und Hamburg-Harburg. Hier haben sich zwischenzeitlich diverse Kooperationsfelder zu gemeinsamen Themen / Aktivitäten aufgetan: Bildungsportal, Bildungsberatung.

Ausblick

Das Jahr 2005 war deutlich geprägt durch praktische Entwicklungen / Modifizierungen der Teilvorhaben. Alle Aktivitäten konnten mehr oder weniger ihr spezifisches Profil ausbilden und schärfen, zum Teil erste Routine in Planung und Ausführung gewinnen sowie vor allen Dingen, gespeist durch die Erfahrungen der Vorjahre und die Rückmeldungen der wissenschaftlichen Begleitung, qualitative Fortschritte machen.

Unter diesem Stern steht auch der noch folgende Förderzeitraum. Es gilt zunehmend Reibungsverluste zu vermeiden und an den Stolpersteinen zu arbeiten, um die einzelnen Vorhaben zu Produkt- und Marktreife zu bringen.

Vor dem Hintergrund des anzufertigenden Businessplans während der ersten Jahreshälfte haben auch die Planungen und Aktivitäten zum nachhaltigen Verbleib Präsenz. D.h. ROBIN wird speziell im Jahr 2006 auf die Organisation der Nachförderphase fokussiert sein und entsprechende Verbindlichkeiten herstellen.

Darüber hinaus ergibt sich aus dem jetzigen Status die Möglichkeit, nach Rücksprache mit relevanten Partnern, angebunden an einzelne Teilvorhaben, z.B. die VHS-Region Weserbergland oder die Wirtschaftsakademie, ergänzende Aktivitäten zu entfalten. Gedacht ist hier beispielsweise an die Institutionalisierung von Veranstaltungsreihen oder Foren.